

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 7

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte

Engelhörner, gleich dreimal I. Teil: 22./23 Juni 1962, *Westgruppe*

8 Teilnehmer – Führer: Arthur Spöhel – Tourenleiter: Sepp Käch

Wir entflohen nach Feierabend der noch immer hitzestrahrenden Stadt. Nach erholsamer Fahrt durch das in sommerlicher Fruchtbarkeit prangende Land traf man sich im wohlthätig kühlen Rosenlaui. Die kurze Nacht senkte sich bereits ins Tal, als wir unsere teils umfänglichen Säcke aufnahmen. Im Scheine zuckelnder Stirnlampen stieg die Kolonne zur Engelhornhütte auf, eskortiert von den sich schemenhaft vom Nachthimmel abhebenden wilden Felsgestalten. Einige Lichter flimmerten tröstlich in der Tiefe des Rosenlauitales. Nachdrücklich an den langlebigen Winter erinnernde Schneehalden verdeckten noch den oberen Teil des Weges. – Die Hütte war leer. Sogleich machte sich Turi in der Kochecke zu schaffen und bald prasselte ein munteres Feuer unter den Pfannen. Die späte, dafür um so heissere Suppe leitete von der sommernächtlichen Wanderung in würziger Bergluft zur Ruhe über. Ein letzter Blick galt dem Sternenhimmel; die gute Witterung schien von Dauer zu sein. – Grate und Spitzen präsentierten ihre kühnen Formen im vollen Licht eines frühen Schönwettermorgens, als wir das gastliche Hüttlein verliessen und in das noch im Schatten liegende Ochsental aufstiegen. Die Überschreitung der Westgruppe war unser Tagesziel. Oberhalb des alten Hüttenplatzes bildeten wir die Seilschaften und stapften alsbald durch die noch mit gefrorenem Altschnee angefüllte, taleinwärtige Schlucht hinauf. Hier erreichten wir den Fels und damit begann die Kletterei. Die Arbeit an der abwärts geschichteten, schlechtgriffigen Ochsenplatte erwärmte unsere Glieder vollends. Mit etwelcher Erleichterung wurde deshalb der Haken bei der senkrechten Stufe benützt. Was so ein kleiner, wenn auch tüchtig angerosteter Freund doch wert ist! Ein frischer Morgenwind begleitete uns durch die steile Wand auf den Hauptgipfel der Sattelspitzen. Wir folgten der klassischen Route und stiegen über die Engelburg zum Graspasp hinab, wo sich ein jeder lachend und scherzend an den mitgetragenen Herrlichkeiten gütlich tat. – Frisch gestärkt und ohne Sack erklommen die Kletterfreunde den nahen Rosenlauistock. Dann wurde über den Verbindungsgrat zum Steilaufschwung der Tannenspitze gewechselt, um diese in ruhiger, genussvoller Kletterei im gutgriffigen Stein zu gewinnen. Um die Mittagszeit setzten wir uns zur besinnlichen Rast auf dem warmen Gipfelfels. Gesprochen wurde wenig; es herrschte eine wohltuende Ruhe. Die Zinnen in der Runde hatten scheinbar keinen Besuch. Jeder konnte sich noch einmal der überwältigenden Sicht erfreuen. Vor uns steilten Pollux, Kastor und Kingspitz in den Äther. Rechterhand blendeten die Eisriesen der Wetterhörner und der zerrissene Rosenlauigletscher im mittäglichen Glanz. Drüben, über dem stillen Ochsental, locken die Gipfel der Mittelgruppe in grellem Licht. Rückwärts, vom seidigen Taldunst verschleiert, erkannten wir die grünenden Alptriften des Rosenlauitales. Und über allem blaute ein Sommerhimmel seltener Pracht. Aber jede Gipfelrast geht einmal zu Ende. Ein erquickendes Abseilmanöver brachte uns wieder auf den Pass zurück. Bald stieg die frohe Schar durch die Westrinne talwärts. Halbwegs sperrt die Steilstufe des «Liftwing» den Pfad. Dieses Hindernis bot jedoch nur willkommenen Anlass zu einer nochmaligen Abseilerei. Dann ging es unaufhaltsam der Baumgrenze und damit den bewohnten Gefilden zu. Im Rosenlaui konnten wir angesichts der uns lieb gewordenen Kalkzinnen bei einem kühlen Trunk Rückschau halten: freudig, ob der wohlgelungenen Bergsteigerei in bester Kameradschaft; wehmütig, schon an einem frühen Samstagnachmittag die Wochenend-Kletterherrlichkeit beendet zu wissen.

Walter Erpf

Seniorentour Daubenhorn–Larsi-Tritt (2942 m)–Alte Gemmi (2710 m)

22.–24. September 1962 – 6 Teilnehmer – Leiter: Othmar Tschopp

Bei Ankunft auf dem Stock verbargen sich die oberen Dreitausender im Nebel. Infolge der kühlen Witterung rückten wir rasch vor, und am Schwarzenbach



EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Zeneggen (Wallis) Hotel-Pension Alpenblick

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundschau. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.

Telephon 7 21 32 Familie Josef Kenzelmann

Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn sie bei ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **R. Känel**

Hotel und Restaurant Iffigenalp

bei Lenk i. S. 1600 m ü. M.

Der ideale Ausgangspunkt prächtiger Touren

Mit bester Empfehlung:

Fam. Werren Telephon (030) 9 23 33

Engstlenalp Kurhaus Engstlenalp

(1839 m über Meer)

empfiehlt sich den SAC-Mitgliedern bestens

Telephon (036) 5 19 61

Fafleralp 1800 m

im Naturschutzgebiet des sonnigen LÖTSCHENTALS (Wallis), Ausgangspunkt für zahlreiche Hochtouren und Exkursionen.

Fafleralp-Hotels

der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt. Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten.

Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pauschalpreise ab Fr. 17.—.

Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten

Telephon (028) 7 51 51

H. Gürke, Dir.

schritt man mit Todesverachtung vorbei. Nach der im Hotel Gemmi verbrachten Nacht traten wir zum Angriff auf das *Daubenhorn* an, das wir in guter Zeit bewältigten. Den Mittagshalt verlegten wir in die tieferliegenden Trubeln, wo wir uns an der Sonne wärmen und für den Abstieg über den *Larsi-Tritt* stärken konnten. Dieser besteht aus sehr steilen, von Felsbändern unterbrochenen, Wildgras- und Schutthängen, durch die hinunter uns Othmar mit Geschick dirigierte. In Leukerbad schickten wir uns an, die Larsi-Tritte aus den Beinen zu baden. War das eine Wohltat! Am folgenden Morgen, als die ersten Patienten sich in die moderne Rheumaklinik begaben, steuerten wir die mit Wolken verhängte *Alte Gemmi* an. Hier kam einem so recht zum Bewusstsein, dass Gesundheit das höchste Gut ist. Nach einer guten Stunde, im Gassenallmendwald, hörte das Weglein auf. An den steilen Grashalden war da und dort noch so etwas wie eine gewesene Wegspur sichtbar. Schuttige Couloirs und Klettereien an Felsbändern folgten. Immer mehr schwand der Glaube, dass in früheren Jahrhunderten die Walliser hier ihr Vieh in die Spittelmatten hinüber getrieben hätten. Das Gelände ist jedoch ein Paradies für Steinböcke. Nach einem letzten, langgezogenen Couloir gelangten wir dank der guten Führung und Sicherung durch Othmar, der diesen Aufstieg wie kaum einer kennt, an unser Ziel. Die Sonne hatte ein Einsehen mit uns gehabt und sich hinter leichtem Gewölk verborgen gehalten. Bei jedem Halt grüssten Majing-, Torrent- und Ferdenrothorn herüber. Durch das wilde Furggentälli gewannen wir schliesslich die Gestade des Daubensees, und auf dem sicheren Gemmiweg war das Erreichen der Stockbahn keine Sache mehr. Dem Tourenleiter unser herzlichster Dank!

-gg-

Seniorenwanderung über die Honegg (1546 m)

4. November 1962 – 20 Teilnehmer – Leiter: Fritz Hänni

Die Honegg ist ein auffallend gerader Höhenzug von 10 km Länge. Die mittleren fünf Kilometer zwischen Chnübeli und Bürkelihubel bilden einen Grat mit sehr steilen seitlichen Abdachungen. Der höchste Punkt liegt fast genau in der Mitte des ebenmässigen Bergrückens. Die Honegg ist ein bewaldetes Riff aus bunter Nagelfluh und Molasse und hat Geologen und Botaniker schon viel beschäftigt. Die letzteren vor allem, weil die Spitzen, ähnlich wie der Napf, nie von den Gletschern der Eiszeit überfahren worden waren. Daher haben sich an beiden Orten Arten von Alpenpflanzen erhalten, die sonst nur in höheren Gebieten vorkommen. Es sind, wie man annimmt, Glazialrelikte, d.h. Überreste einer voreiszeitlichen Pflanzendecke. Die nordwestliche Seite der Honegg trägt heute zum Schutz riesige Plenterwälder mit vielen Weisstannen, etwas weniger Rottannen und nur wenigen Buchen. Diese Waldgebiete sind für die tiefer liegenden Gegenden von grösster Wichtigkeit, soll die Honegg doch 2000 mm Regen im Jahr empfangen, also doppelt so viel wie Thun oder Bern. Jeremias Gotthelf hat die Wolkenballungen an der Honegg beschrieben und die daraus entstandene «Wassernot im Emmental».

Der Weg führte uns in 7½ Stunden von der Glashütte bei Eggiwil über Chnubel, Naters, Schallenbergpass und Sattel auf die Honegg und hinunter nach Schwarzenegg. Ein prächtiges Bild typisch emmentaler Bewirtschaftung erhielten wir auf dem Gabelspitz, wo ein Hirt mit seiner Familie den Winter verbringt, nachdem er die grossen Herden der Talbauern gesömmert hat: vor dem Haus lagen schon die ersten Fetzen Schnee, auf der Laube blühten noch die Geranien, zwei Knaben betätigten in der Stube ein kleines Butterfass, und hoch oben in der Dachlücke waren mächtige Treichlen versorgt. – Dem Tourenleiter gebührt Dank für die Initiative, uns in dieses für die meisten neue Gebiet geführt zu haben. H. Sk.

Schilt (Jura-Klettertour)

4. November 1962 – 11 Teilnehmer – Leiter: Ernst Schmied

Es war einer jener wolkenlosen Spätherbsttage, der uns zum letztenmal vor den Freuden des Winters dem Fels zustreben sah. Wir fuhren durchs Taubenloch

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Ein Wandervorschlag

UNTERBÄCH
Wallis

(Drei herrliche Höhenwege beidseits des Rhonetales und im Vispertal)
Höhenweg BLS bis Rarnerkumme
Abstieg nach Raron und mit der Luftseilbahn nach Unterbäch und der Sesselbahn nach Brandalp
Höhenweg zur Moosalp-Zeneggen-Visp

**Melchsee
Frutt**

1920—2250 m ü. M.

Ausgangspunkt der schönsten Wanderungen über Jochpass und Planplatte.
Neu: Sessellift Balmeregghorn
Grandioses Alpenpanorama auf 2250 m.
Verlangen Sie die Gratiswanderbroschüre beim Verkehrsverein.

Pizol, St.-Galler Oberland 2847 m

ein herrliches Touren- und Wandergebiet mit einzigartiger Aussicht, 6 Bergseen, reicher Alpenflora und guten Unterkunftsmöglichkeiten in allen Höhenlagen.
Bequem erreichbar mit Kabinenbahn und Sessellift ab Wangs.
Prospekte und Auskunft durch Luftseilbahn Wangs-Pizol
Telephon (0851) 8 04 97

Luftseilbahn Lungern-Schönbüel

730 — 2050 m.
ü. M.

erschliesst herrliche Höhenwanderungen nach Station Brünig, Briener Rothorn, Wilerhorn usw. Seltene Rundschau, herrliche Alpenflora. Heimelige Gaststätten.
Telephon (041) 85 64 65 / 85 64 85

Säntis Schwebelbahn



Herrliches
Ausflugsziel!

Richtung Sonceboz und von dort in eine Waldlichtung hinauf, wo die letzten Vorbereitungen getroffen wurden. Um etwa zehn Uhr standen wir vor einer respektablen Kalkmauer, durchzogen von Rissen und Verschneidungen mit spärlichen, aber festen Griffen. Haltlos glatte Pfeiler streben senkrecht aus dem Wald empor und enden erst oben unter dem blauen Herbsthimmel. Am «Normalaufstieg» stemmt bereits einige durch einen Kamin hinauf, andere rücken mit Steigleitern glatten Wülsten zu Leibe. Haken steckten bereits dutzendweise. Ich frage mich: ist das noch Klettern, dieses abwechselnde Ein- und Aushängen von künstlichen Tritten? Wo ist da noch der Reiz des Suchens und Tastens nach möglichen Griffen und Tritten, die Freude, einen schönen Kalkfelsen unter den Fingern zu spüren? – Wir seilten uns an und stiegen mit gemischten Gefühlen zu den Aufschwüngen empor. Ein kleiner Überhang leitet auf eine kurze Platte und von da in eine Verschneidung. Ein Spreizschritt von gutem Sicherungsplatz aus brachte uns an die eigentliche, ziemlich luftige und zum Teil kleingriffige Kante hinaus, die wir bis oben verfolgten. Die Kletterei verursachte uns einige Mühe. Dazu kam noch das Gewirr von Seilen und Knoten. Wahrscheinlich trugen die «kraftspendenden» Rufe von «Aschi» Schmied dazu bei, dass wir alle die Freude erleben durften, den höchsten Punkt zu betreten. Vielleicht auch ein wenig das Spulen und Rutschen auf «verbotenen Werkzeugen» wie Ellbogen und Knie! Während der letzte Kamerad sich noch emporkämpfte, waren die ersten schon wieder unten bei den Rucksäcken, um diese ihres essbaren Inhalts zu berauben. – Im Namen aller möchte ich hier dem Tourenleiter noch einmal für die flotte Führung den herzlichsten Dank aussprechen.

Rud. Senn

Senioren-Pfingstwanderungen. Leiter: Hermann Kipfer

1962 – *Zentralschweiz* (10 Teilnehmer): Nach dem Besuch verschiedener historischer Stätten in Steinen und Schwyz strebten wir der Muotaslucht zu. Am nächsten Morgen verliessen wir früh das Hotel Krone in Muotathal, um über Liplisbühl zu den «Vordersten Hütten» und von da in winterlicher Landschaft durch das Chinzertal zum Kinzigpass (2073 m) aufzusteigen. Für den Abstieg ins Schächental benützten wir den Winterweg. Mit Sonnenschein und Regen hatten wir unterwegs Bekanntschaft gemacht. Von Biel auf 1637 m nach Bürglen hinunter liessen wir uns per Seilbahn befördern. Der Montag begann mit Blitz und Donner, und die Dampfschiffahrt nach Luzern war ein Regenguss.

Nach H. K.

1963 – *Waadtländer-Jura* (14 Teilnehmer): Nach 1½ Stunden Marsch erreichten wir von Ste-Croix aus unser Nachtquartier in L'Auberson. Vorerst besuchten wir das interessante Spieldosenmuseum und darauf verbrachten wir einen frohen Abend. Am Morgen stiegen wir auf die Aiguilles de Baulmes (1559 m) und anschliessend auf den Mont Suchet (1588 m), wo noch Schnee lag. Der Himmel hatte sich allmählich bedeckt, und so war es recht angenehm, durch die schöne Juralandschaft zu wandern, vom Vorfrühling mit Narzissenwiesen abwärts in die fast schon sommerliche Gegend von Ballaigues und Le Day. Hier fanden wir zwei ganz Schlaue wieder, die ohne Abmeldung die beiden Gipfel seitlich liegen gelassen und unsern Chef in Ängste versetzt hatten. – Am Montag morgen stiegen wir von Le Pont am Lac de Joux auf die Dent de Vaulion (1487 m), wo wir in der Berghütte ein währschaftes Frühstück einnahmen. Die Sicht war schlecht. In drei Stunden wanderten wir fast alles durch prächtigen, wilden Wald nach der Orbequelle und nach Vallorbe. Zum Abschluss besuchten wir noch die Kirche von Romainmôtier, ein romanisches Kunstjuwel aus dem 11. Jahrhundert. Unserem Leiter gebührt für seine tadellose Organisation grosser Dank.

Fritz Hänni

Wegen Ferienabwesenheit des Redaktors sind die Einsender gebeten, ihre Beiträge möglichst frühzeitig einzureichen und nicht den letzten Einsendetermin abzuwarten.

Wir sind
Abgeber von

Kassascheinen zu $3\frac{3}{4}\%$

auf 3–6 Jahre fest

und verzinsen

Spareinlagen zu $2\frac{3}{4}\%$



Gewerbekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 031/2 28 26

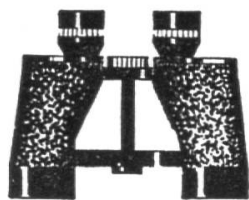
**Deutscher
Präzisions-
Feldstecher**



nur 325 g schwer, geht in jede
Rocktasche 6-, 8- oder 10fache Ver-
grösserung. Ideal für Touren und
Bergwanderungen, äusserst preis-
wert.

Ab Fr. 167.— mit Etui

Sie können vergleichen, wählen
und sich beraten lassen – eben –
wie es im Fachgeschäft üblich ist.



Dipl. Optikermeister
Zeitglockenlaube 4, Bern
Telefon 031 2 50 81

AZ
JA
Bern 1

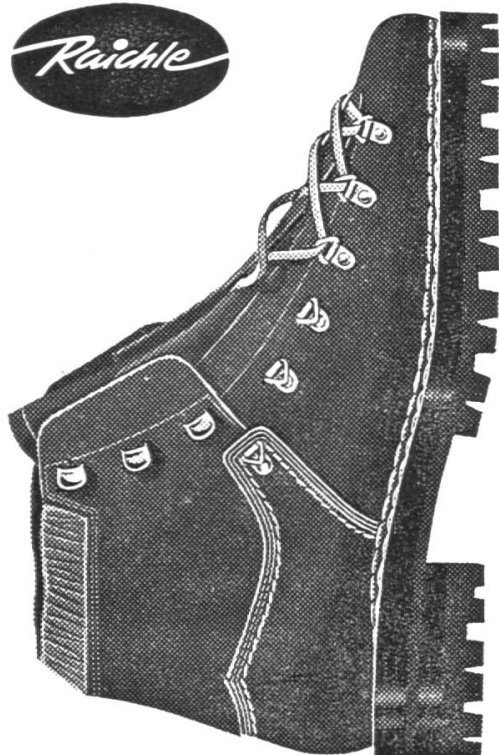
OURS sport

aarberggasse 61
bern (mocambohaus)
telefon 2 70 00

filiale:
helvetiastrasse 7
telefon 2 70 88

verkauf
sämtlicher
sportartikel

mode-exklusivitäten
modern eingerichtete
reparaturwerkstätte



Modell

«Ernst Forrer»

Der Bergschuh für höchste Ansprüche,
aus wasserdichtem Silproofleder, sta-
bile armierte Sohle, Bewegungsschaft
mit abdichtendem Abschluss.

Herren 120.— netto

Freie Anprobe



Besuchen Sie unsere

Zelt-Ausstellung

auf unserem Dach – mitten in der Stadt –
an der Marktgasse 28.

Verlangen Sie unsern neuen Campingkatalog.

Christen+CO AG Bern